

Niedersächsischer Landtag  
Abgeordneter Klaus Schneck

**Klaus Schneck, MdL**

Landtagsabgeordneter für Gifhorn Nord / Wolfsburg

---

MdL-Büro Klaus Schneck  
Mitarbeiter: Jan Schwarz

Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover

Telefon: 05834 - 530185  
0511 - 30303348

e-mail: klaus.schneck@lt.niedersachsen.de

---

Hannover, 12.04.2011

P  
R  
E  
S  
S  
E  
M  
I  
T  
T  
E  
I  
L  
U  
N  
G

## „Das Chaos in der Schulpolitik geht weiter“

Viele Eltern stehen jetzt wieder vor der Entscheidung, auf welche Schulform sie ihre Kinder nach der vierten Klasse schicken sollen. Im Landkreis Gifhorn deutet sich erneut an, dass die Nachfrage auf einen Platz an der Sassenburger IGS die Kapazitäten wieder deutlich das Angebot übersteigt. Des Weiteren bleibt ungewiss, wo und wie die neue Schulform Oberschule umgesetzt werden kann und soll.

Der SPD Landtagsabgeordnete Klaus Schneck erklärte dazu:

„Die Schulpolitik der Niedersächsischen Landesregierung löst keine Probleme und schafft immer nur weiteres Chaos. Dies trifft uns im Landkreis Gifhorn besonders schwer. Der Elternwille ist eindeutig, der Landkreis Gifhorn braucht mindestens eine zweite IGS. Obwohl die Wege in unserer Region besonders weit sind, bemühen sich auch in dem kommenden Schuljahr viele für einen Platz an der IGS Sassenburg. Eine IGS reicht für den Landkreis nicht aus. Im letzten Jahr wurde die Hälfte der Bewerber für einen Platz an der IGS Sassenburg enttäuscht und dies wird sich auch im Sommer wiederholen.“

Der Unmut der betroffenen Eltern ist mehr als verständlich. Auch landesweit wächst der Unmut über die Schulpolitik der Landesregierung. Wir als SPD unterstützen die Forderung, die IGS als gleichberechtigte Schulform neben alle anderen zu stellen und die verpflichtende Fünzügigkeit aufzuheben. Das Modell der Oberschule löst die Probleme nicht. Die Landesregierung hat es erneut verpasst, Schulfrieden in Niedersachsen herzustellen. Die Oberschule trägt nicht zum Schulkonsens bei, sondern verhindert ihn. Es wäre leichter gewesen, den Elternwillen zu respektieren und die Mindestzügigkeit neuer Integrierter Gesamtschulen auf vier und in Ausnahmen drei zu senken.“